



## Stolberger Ansichten über Jahrzehnte



„Stolberger Ansichten über Jahrzehnte“, Teil vier: Das Schwarz-Weiß-Bild (links) zeigt die Talbahnstraße im Jahr 1972. Im Hintergrund ist der einstige Mühlerer Bahnhof abgebildet. Rechts ist das im späten 19. Jahrhundert errichtete „Haus-Braun“ zu sehen, an dessen linke Seite die Werkstätte des Steinmetzbetriebes Hubert Rothkopf liegt. Links schiebt sich der 1929 errichtete Anbau von „Haus-Metropol“ ins Bild. Abgeschlossen wird die linke Seite von einem Gebäude, dessen Mansarddach bis zum Erdgeschoss reicht. Der 90 Jahre zuvor erstellte Bahnhof war zum damaligen Zeitpunkt bereits stillgelegt und dem

Verfall preisgegeben. Gewerblich genutzt wurde nur noch der links liegende frühere Güterschuppen, der den Glaserbetrieb Schreiber beherbergte. Dort wo 1910 das Wohnhaus mit dem Mansarddach entstand, wurde 1988 ein Lebensmittelmarkt der Kette „Tengelmann“ errichtet. Inzwischen liegt der Bau schon seit einigen Jahren leer und macht einen vernachlässigten Eindruck. Unverändert liegt seit eh und je auf der rechten Seite das Haus-Braun, das die Adresse Blaustraße Nummer 1 trägt. (dö)/Fotos/Repro: Stadtarchiv Stolberg; T. Dörflinger

► Fortsetzung Seite 17



## Guten Morgen

Dass gestern das absolute Verkehrschaos herrschte, das hat die Vogelsängerin von vielen Seiten gehört. Es schneite und zudem streikten auch teilweise noch Bus und Bahn. Die Straßen waren voll – und gestreut wurde auch nicht überall. Denn in der Eifel berichteten die Kollegen von verschneiten und glatten Straßen und sich darauf drehenden Autos. Einige blieben sogar zu Hause, da sie die Sommerreifen schon auf dem Auto hatten. Und eine solche Fahrt viel zu gefährlich wäre. Die Vogelsängerin aber hatte großes Glück. Denn sie hat es in den vergangenen zwei Wochen tatsächlich nicht geschafft, die Reifen zu wechseln. Dass sich das noch mal rentieren würde, hätte sie nicht ahnen können. Morgen soll es ja wieder besser werden. Wir hoffen inständig darauf! Und dann wechselt auch die Vogelsängerin ihre Reifen...

## Vogelsängerin

### KURZ NOTIERT

#### Polizei überführt

#### Wohnungseinbrecher

**Stolberg.** Nach intensiver Fahndung und Ermittlungsarbeit hat die Polizei am Montagabend gegen 20 Uhr einen nach mehreren Einbruchversuchen in Wohnhäuser dringend tatverdächtigen 23-jährigen Stolberger festgenommen. Mindestens vier Einbruchversuche gab es in der vergangenen Woche auf der Atsch und in Münsterbusch. All diese werden dem Mann zur Last gelegt, wie die Polizei nun mitteilt. Er hatte versucht, die Eingangstüren der betroffenen Häuser aufzubeulen. Gestern entschied dann der Haftrichter, dass der 23-Jährige in Haft bleibt. Ob er noch für andere Einbrüche in der Städteregion verantwortlich sein könnte, muss derzeit noch ermittelt werden. Laut Angaben der Polizei sei er kein Unbekannter und bereits häufiger strafrechtlich in Erscheinung getreten. Auch den belgischen Behörden ist er bekannt und wurde bereits wegen dort begangener Einbrüche gesucht.

#### Hallenbad: Geänderte Öffnungszeiten

**Stolberg.** Das Hallenbad Glaslütter Weiher gibt für die nachfolgend aufgeführten Tage folgende Öffnungszeiten bekannt: Mittwoch, 4. Mai, (Belegschaftsfahrt Stadt Stolberg): Hallenbad geschlossen; Donnerstag, 5. Mai, (Christi Himmelfahrt): Hallenbad geöffnet von 8 bis 14 Uhr; Samstag, 14. Mai, (Pfungst-samstag): Hallenbad geöffnet von 8 bis 12 Uhr; Sonntag, 15. Mai, (Pfungstsonntag): Hallenbad geschlossen; Montag, 16. Mai, (Pfungstmontag): Hallenbad geöffnet von 8 bis 14 Uhr; Donnerstag, 26. Mai, (Fronleichnam): Hallenbad geöffnet von 8 bis 14 Uhr. Hinweis: Der Kassenabschluss ist jeweils eine halbe Stunde vor Ende der Badezeit. Der Schwimmbetrieb endet grundsätzlich 15 Minuten vor den obigen Schlusszeiten.

### KONTAKT

#### STOLBERGER ZEITUNG

**Lokalredaktion**  
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30  
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49  
E-Mail:  
lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de  
Jürgen Lange (verantwortlich), Laura Beemelmanns, Ottmar Hansen  
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)  
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

# CAE sucht dringend Software-Entwickler

Das Unternehmen stellt wieder ein. 30 Stellenangebote sind offen. Weitere folgen. Geschäftsführung blickt positiv in die Zukunft.

### VON LAURA BEEMELMANNS

**Stolberg.** Bei der CAE Elektronik GmbH am Standort Stolberg blickt man wieder positiv in die Zukunft. Denn das Unternehmen in der Steinfurt stellt in großem Stile neue Mitarbeiter ein. 35 Arbeitsplätze seien in den vergangenen zwölf Monaten bereits vergeben worden, damit habe sich die Anzahl der Mitarbeiter um zehn Prozent gesteigert. Weitere 30 Stellen stehen noch offen. Und das soll es auch noch nicht gewesen sein. „Perspektivisch werden es auch nicht weniger Stellen, sondern eher mehr“, sagt Thies Sander, Personalleiter.

Vor einigen Jahren sah das leider anders aus. Im August 2011 sagte der Betriebsratsvorsitzende von CAE, Erich Meyer, einen ähnlichen Satz – nur mit umgekehrter Bedeutung: „Es sollen sogar eher mehr als weniger werden“, hieß es damals. Gemeint waren damit die Mitarbeiter, die bis zum Ende des Geschäftsjahres am 31. März 2012 das Unternehmen verlassen haben sollten. Die Reform der Bundeswehr und die wirtschaftliche Entwicklung stellten das Stolberger Unternehmen damals vor eine große Herausforderung. Auch der langjährige Geschäftsführer Ulrich Aderhold verließ das Unternehmen. Nun solle alles anders werden.

### Stellen in allen Bereichen

Gesucht werden jetzt in erster Linie Software-Entwickler, aber es gebe auch „offene Stellen in nahezu allen anderen Bereichen des Unternehmens“, sagt Marc-Olivier Sabourin, Geschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter. „Wir haben harte Jahre hinter uns“, sagt Erich Meyer. „Wir mussten das Vertrauen wieder aufbauen, denn jahrelang hatten die Menschen Angst um ihren Arbeitsplatz. Mit Marc-Olivier Sabourin hat sich das geändert. Wir haben wieder Vertrauen und die Mitarbeiter sind motiviert“, fügt er hinzu.

Derzeit arbeiten rund 380 Mitarbeiter in dem Unternehmen, das als deutsche Tochter eines weltweit führenden Anbieters Simulations- und Ausbildungstechnik für Piloten und fliegendes Personal entwickelt. 18 von ihnen sind Auszubildende. „Die Azubis sind ein guter Grundstein für uns. Sie lernen das Unternehmen von der Pike auf kennen“, sagt Sander. So solle es aber auch mit neuen Mitarbeitern sein. „Wir sind daran interessiert, dass die Mitarbeiter lange im Unternehmen bleiben und sich bei uns entwickeln können“, sagt Sabourin. Es gebe spannende Jobs

im technischen Bereich.

Ob man damals etwas hätte anders machen können, sei nun schwer zu sagen. Immerhin hatten am Ende rund 200 Menschen ihren Job verloren. „Im Nachhinein ist man immer schlauer“, sagt Meyer. Man wolle niemandem die Schuld in die Schuhe schieben. Die Entscheidung über den Stellenabbau war schließlich nicht in Stolberg gefallen, sondern in Montreal, Kanada. Marc Parent, Präsident des Elektronik-Konzerns CAE, hatte in Montreal die Zahlen für das dritte Geschäftsquartal auf den Tisch gelegt. Stolberg traf das damals wie ein Schlag ins Gesicht.

Meyer sagt, die aktuelle Geschäftsführung habe erkannt, dass

die Mitarbeiter das höchste Gut seien und Teamarbeit wichtig sei. „Wir wollen in unsere Mitarbeiter investieren und sie sollen sich bei uns weiter entwickeln können. Außerdem konnten wir unsere Kunden

„Perspektivisch werden es auch nicht weniger Stellen, sondern eher mehr.“

THIES SANDER,  
PERSONALLEITER CAE

den davon überzeugen, den Weg mit uns zu gehen“, sagt Sabourin. Bei der Restrukturierung habe man Verluste eingefahren, nun sei das Unternehmen aber wieder profitabel, was die Einstellungen ermögliche. Denn die Simulationstechnik

sei gefragt. Der größte Kunde sei derzeit die Bundeswehr. Bei CAE entwickle man – vereinfacht gesagt – das, was die Bundeswehr in Zukunft brauche. Dazu gehören Trainings-Systeme und Simulationstechnik für Flug- und Landanwendungen. Aber auch Ausbildungsmittel für fliegende Besatzungen von Kampfflugzeugen, System- und Verfahrenstrainer für die Pilotenausbildung und Flug- und Taktiksimulatoren für die Luftwaffe sind Schwerpunkte.

„Simulationstechnik ist ein wichtiger Bestandteil, den wir heute in der Ausbildung nutzen“, sagt Oberstleutnant im Generalstab und Sprecher für Angelegenheiten der Luftwaffe, Gero von Fritschen, mit Sitz in Berlin. So könne man viele unterschiedliche Szenarien trainieren. Denn all diese Voraussetzungen, die die Si-

mulation ermögliche, seien in der realen Welt im Trainingsbetrieb so nicht vorhanden. „Es gibt kein reell existierendes Trainingsgelände, das all diese Voraussetzungen erfüllen könnte – vor allem nicht in Deutschland. Durch die Simulation müssen unsere Truppen nicht in andere Länder reisen, um es dort darzustellen“, sagt von Fritschen. Außerdem sei die Simulation günstiger.

Von Fritschen sagt, dass diese Technik nicht nur aufgrund politischer Entwicklungen oder bestimmter Zyklen derzeit so gefragt sei, sondern weil sie sich weiterentwickelt habe. „Je weiter sich diese Technik entwickelt, desto mehr können wir sie für unsere Zwecke einsetzen. Und desto mehr nutzt man es auch“, sagt der Oberstleutnant. So einer Simulationstechnik seien aber auch Grenzen gesetzt. „Sie ersetzt beispielsweise letztendlich nicht den tatsächlich realen Flug. Aber man kann viel Geld sparen und erst einmal so trainieren. Die Großübungen in realer Welt folgen dann im Anschluss“, sagt er.

### Als Arbeitgebermarke etablieren

Bei dieser ausgefeilten Technik ist es fast selbsterklärend, dass im wesentlichen hoch qualifizierte Mitarbeiter bei CAE eingestellt werden sollen. Über 60 Prozent der Mitarbeiter verfügen über einen Bachelor- oder Masterabschluss oder hätten promoviert. 30 Prozent hätten eine Ausbildung abgeschlossen, und eine geringe Quote habe keinen Abschluss. Daher stelle CAE auch Kontakte zu den Universitäten in der Region her. Denn auch Absolventen sollen eingestellt werden. Man wolle versuchen, eine gute Mischung aus Berufsanfängern und erfahrenen Mitarbeitern zu finden. Es hätten sich auch einige wenige der damals entlassenen Mitarbeiter wieder gemeldet.

CAE wolle sich in der Region wieder deutlich mehr als Arbeitgebermarke etablieren. Dass nicht alle Stellen auch von Bewerbern aus der Region besetzt werden können, das wissen Sabourin, Sander und Meyer. „Der Fachkräftemangel ist eine Herausforderung für uns“, sagt Sander. Daher versuche man ebenso die Arbeitsmärkte im Ausland anzusprechen. Zudem müsse das Unternehmen mit einer gewissen Einarbeitungsphase planen. Denn es sei eine komplizierte Technik, mit der CAE arbeite. Die neuen Mitarbeiter werden etwas Zeit benötigen, um voll einsetzbar zu sein. Aber das gehöre eben dazu. Schließlich sollen die neuen Mitarbeiter diesmal auch lange im Unternehmen bleiben.



Thies Sander, Personalleiter, Marc-Olivier Sabourin, Geschäftsführer und Erich Meyer, Betriebsratsvorsitzender (v.l.) sehen der Zukunft des Unternehmens an der Straße Steinfurt 11 positiv entgegen. Fotos: L. Beemelmanns